

Inhalt

1. Einleitung	9
1.1. Begriffe	9
1.1.1. Sattelzeit	9
1.1.2. Mikrogeschichte.	11
1.1.3. Protoindustrialisierung	16
1.1.4. Bürger und Bauern	19
1.2. Fragestellungen und Forschungsstand	23
1.3. Quellen	31
1.3.1. Nachlass Michael Pfurtscheller	32
1.3.2. Verfachbuch, Verlassenschaftsabhandlungen, Kuratelrechnungen	34
1.3.3. Gerichtsakten	35
1.3.4. Materialiensammlung Rapp	36
1.3.5. „Statistische“ Daten zum Stubaital.	37
1.3.6. Sonstige Quellen	38
2. Jugend- und Ausbildungsjahre	41
2.1. Schulbildung in Tirol an der Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert	41
2.2. Die Trivialschule in Fulpmes im Jahre 1785	44
2.3. Wander- und Lehrjahre	51
3. „Landesverteidiger“ und Schützenkommandant	55
3.1. 1797.	58
3.1.1. Der Krieg erreicht Tirol	58
3.1.2. Quellen zu Michael Pfurtscheller und 1797	59
3.1.3. Der Stubai Landsturm zieht aus	64
3.1.4. Die Einsatzgebiete des Stubai Landsturms	68
3.1.5. Das Ergebnis der Kämpfe	75

3.2. 1799/1800, 1805	77
3.2.1. Tirol und der zweite Koalitionskrieg	77
3.2.2. Die Stubaiier Schützenkompanie an der Grenze zu Graubünden	78
3.2.3. Stubaiier Aufgebote an der Grenze zu Bayern	83
3.2.4. Der dritte Koalitionskrieg 1805	84
3.2.5. Das Stubaital und der Krieg 1805	86
3.3. 1809.	88
3.3.1. Der europäische Rahmen	88
3.3.2. Die bayerische Regierung	89
3.3.3. Das Stubaital und die bayerische Regierung	92
3.3.3.1. <i>Katastrophenbewältigung und Pfurtscheller als Gemeindevorsteher</i>	93
3.3.3.2. <i>Neuordnung der Verwaltungssprengel</i>	100
3.3.3.3. <i>Währungsreform und wirtschaftliche Schwierigkeiten.</i>	109
3.3.4. Michael Pfurtscheller im Vorfeld der Tiroler Erhebung	113
3.3.5. Michael Pfurtscheller als Akteur im Erhebungsjahr	122
3.3.5.1. <i>Die „Bauern“ erobern Innsbruck</i>	124
3.3.5.2. <i>Ausschreitungen und Plünderungen in Innsbruck</i>	133
3.3.5.3. <i>Die Kapitulation Bissons</i>	141
3.3.5.4. <i>Pfurtscheller und die Organisierung der Landesverteidigung</i>	149
3.3.5.5. <i>Unterwegs mit dem Landsturm</i>	154
3.3.5.6. <i>Die Kapitulation der Innsbrucker Schutzdeputation und Michael Pfurtscheller</i>	163
3.3.5.7. <i>Deputationen nach München und Wien.</i>	170
3.3.5.8. <i>Die Kämpfe am Bergisel im Mai</i>	172
3.3.5.9. <i>„Zwischenkriegszeit“</i>	180
3.3.5.10. <i>Die Kämpfe im August</i>	185
3.3.5.11. <i>„Hofers Regiment“</i>	194
3.3.5.12. <i>Fortsetzung des Widerstandes trotz des Friedens von Schönbrunn</i>	201
3.3.5.13. <i>Die Pazifizierung des Stubaitales</i>	217
3.3.5.14. <i>Exkurs: Das Stubaital als Rückzugsraum für Flüchtlinge</i>	223
3.3.6. Der Aufstand im Innkreis 1813 und die Zurückhaltung der Stubaiier	225
3.4. Erbhuldigung 1838	236
3.4.1. Erbhuldigung im Staat des 19. Jahrhunderts.	236
3.4.2. Michael Pfurtscheller und das Großereignis Erbhuldigung.	239
3.5. 1848.	251
3.5.1. Die Revolution erreicht Tirol	251

3.5.1.1. <i>Stubaier Reaktionen auf revolutionäre Ereignisse</i>	257
3.5.1.2. <i>Das Stubaital wählt</i>	268
3.5.2. Defensionskommissär Pfurtscheller	273
4. Michael Pfurtschellers Stellung in Dorf und Tal	287
4.1. Michael Pfurtscheller als Gemeindevorsteher.	288
4.1.1. Pfurtscheller und die dörfliche Infrastruktur.	291
4.1.2. Die Verlegung des Gerichtssitzes.	294
4.2. „Lästige“ administrative Ämter.	300
4.3. Exkurs: Anton Lutz und die Unbeliebtheit von Gemeindeämtern	307
4.4. Michael Pfurtschellers „Feinde“	310
5. Familie Pfurtscheller	315
5.1. Michael Pfurtschellers familiärer Hintergrund	315
5.2. Michael Pfurtscheller heiratet	321
5.2.1. Anna Lener	321
5.2.1.1. <i>Stubaier Heiratskontrakte aus dem Jahr 1805 im Vergleich</i>	328
5.2.1.2. <i>Michael Pfurtscheller und das Netzwerk der Leners</i>	332
5.2.2. Elisabeth Wolf.	333
5.3. Michael Pfurtscheller als Familienvater.	337
5.3.1. Der rechtliche Rahmen	337
5.3.2. Säuglingssterblichkeit und Kinderzahl.	339
5.3.3. Emotionale Bindungen im Hause Pfurtscheller	343
5.3.4. Die Ausbildung der Söhne Michael Pfurtschellers	349
5.3.5. Michael Pfurtschellers Söhne und der Militärdienst	352
6. Michael Pfurtscheller und die Stubaier Wirtschaft	359
6.1. Wirtschaftliche Grundvoraussetzungen des Stubaitales.	359
6.2. Zahlen und Daten zur Stubaier Wirtschaft.	363
6.2.1. Die Informationsbasis zeitgenössischer Beiträge	364

6.2.2. Zur Verlässlichkeit bislang rezipierter Quellen zur Stubaier Wirtschaft	367
6.2.3. Zeitgenössische obrigkeitlich-statistische Erhebungen	372
6.2.3.1. <i>Das Stubaital in der Staatsgüterbeschreibung von 1802</i>	372
6.2.3.2. <i>Das Stubaital in der „Montgelas-Statistik“</i>	375
6.3. Michael Pfurtscheller als Handelsmann	383
6.3.1. Die Metallwarenerzeugung in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts	383
6.3.2. Die Handelskompanien	391
6.3.3. Die Jahrhundertwende als wirtschaftliche Krisenzeit	394
6.3.4. Die Wirtschaftskrise und Michael Pfurtschellers Aufstieg als Verleger	398
6.3.4.1. <i>Das Handelsmodell Pfurtschellers</i>	398
6.3.4.2. <i>Michael Pfurtscheller als Krisenretter und Krisenprofiteur</i>	401
6.3.4.3. <i>Exkurs: Michael Pfurtscheller gegen Anna Maria Heilig, verwitwete Schmid</i>	408
6.4. Michael Pfurtscheller als Wirt	410
6.4.1. Kompetenzstreitigkeiten zwischen den Wirten.	414
6.4.2. Stubaier Wirte gegen illegale Konkurrenz	420
6.5. Pfurtschellers Krämerei	422
7. Schlussbemerkungen	425
8. Anhang	435
8.1. Abkürzungsverzeichnis.	435
8.2. Quellenverzeichnis.	436
8.2.1. Archivalien	436
8.2.2. Gedruckte Quellen	437
8.2.3. Zeitungen, zeitgenössisch	438
8.2.4. Gesetzes- und Verordnungstexte	439
8.3. Literaturverzeichnis	440
8.4. Personenregister	460